



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Vierdter Absatz. Die Königliche Hochzeit bedeutet die Beharrlichkeit der Lieb/ so die Seel haben muß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vierdter Absag.

Die Königlische Hochzeit bedeutet die Beharrlichkeit der Lieb / so die Seel haben muß.

19. **W**ie dritte / und letzte / so der Göttliche Bräutigam in dem Evangelio sagt / ist dieses / daß derjenige / welcher ihne würdiglich empfanget / das Leben beständig / und für allzeit erhalten werde. Qui manducat hunc panem vivet in aeternum. Wer dieses Brod essen wird / wird leben auff ewig. Was ist aber dieses für ein Leben? dasjenige ist es / welches der Herr der Seelen gibt; nemlich das Leben der Lieb; und in diesem Leben / sagt er / wird der Mensch hernach dem jenigen Leben gleich seyn / so er selbst von dem himmlischen Vater / als sein ewiges Wort empfangen. Sicut ego vivo propter Patrem. Aber wie hat er dieses Leben empfangen? Man weiß es schon / der ewige Vater hat ihn in dem Anfang seiner Ewigkeit ohne Anfang geboren. Ante luciferum genui te. Vor den Morgenstern habe ich dich geboren: sagt er durch den David. Und widerum sagt er durch eben diesen David / er gebähre ihn noch heut zu Tag. Ego hodie genui te. Ich habe dich heut geboren. Allein wie ist wohl dieses für einander zu bringen? da lasse man nur den Heil. Augustinum darhinter / dann er weiß es trefflich gut auseinander zu klauen. Dergestalten hat er ihne in dem Anfang ohne Anfang geboren / daß er denselben immerzu gebähret; dann sein Ewigkeit ist ein allzeit bleibender / und ihne gegenwärtiger heutiger Tag; darum sezet er die zwey Wort *genui*, und *hodie* zusammen / das ist / die Geburt in dem Vergangnen / und die Zeit in dem heutigen / gegenwärtigen; dann es ist unsehbar wahr / daß er ihn geboren hat / und zumahlen noch heut / ja zu jederzeit in der Geburt begriffen ist / und seyn wird / indem er ihne sein eigne Wesenheit gibt. Ego hodie genui te. Dergestalten dann muß auch beschaffen seyn das Leben der Lieb / so die Seel empfanget / da sie bey dem Göttlichen Hochzeit-Mahl mit Gott vermählet wird. Es muß seyn ein immerwährende Lieb / allzeit die alte / und zumahlen allzeit neu mit dem ersten Euser / ohne darvon abzutweichen. Sicut ego vivo propter Patrem: vivet in aeternum.

20. **W**ie trefflich lehret uns nicht eben diese Wahrheit das höchste Simbild unserer allergnädigsten Herrschafft! Carolus sagt abermahl oben berührter Meister des H. Pabst Sancius Porta, Carolus interpretatur chara lux, das ist / das liebe Liecht. Ein Liebes / ein annehmliches / ein geliebtes Liecht. Für wen ist es aber ein so geliebtes Liecht? für diejenige für wahr / welche dieser Lieblich-

keit antwortet / und ganz glorreich bestimmet; und dieses ist Anna, sagt Hugo der Cardinal; Anna respondens. Anna antwortend. Und wie antwortet sie dann? nur einmahl; das aber ist / und wird seyn ein standhaftes Einmahl; gestalten es der Nahmen MARIA in Arabischer Sprach andeutet. MARIA, id est, semel. MARIA, das ist einmal: sagt der Arabier. Der treffgelehrte P. Bineda aber legt den Nahmen MARIA also auf: semel, id est, firmiter, constanter. Einmahl / das ist / vestiglich / und beständig. Und wo wird ein eigentliches Simbild auffzubringen seyn für die Lieb / so wir dem Göttlichen Bräutigam der Seelen / dem Sacramentalischen JESU schuldig! Sie muß seyn beständig unveränderlich immerwährend / damit wir seiner standhaftigsten Lieb antworten / und damit überein stimmen. Chara lux: respondens, semel constanter.

21. **I**n der heimlichen Offenbarung fordert uns in der Person des geliebten Jüngers ein Engel zur Aufmerksamkeit auff / und will uns zu sehen geben ein Seel / welche das Stück hat / daß sie ein auserwählte Braut des Sacramentalischen Gottes worden. So ist aber allda sonders wohl zu merken die Weis / wie er selbe nennet. Veni, & ostendam tibi sponsam uxorem agni. Komme / sagt er / und ich will dir zeigen die Braut / das Weib des himmlischen Lammes Christi JESU. Wer solle ihme aber über diese Wort mit seine Gedanken machen? sagt der geistreiche Prälat Rupertus. Ein Braut / und ein Weib wird sie genennet? wie kan sie eines / und das andere zugleich seyn? Quare utrumque dixit, & sponsam, & uxorem. Warum nennet er sie beede / ein Braut / und ein Eheweib? Ein Braut ist diejenige / welche eben jetzt mit ihrer Vermählung beschäftigt ist; ein Weib aber wird genennet / die sich schon vor einiger Zeit getrauet / und verheuratet hat. Nun dann so ist es entweder schon lang / daß sie sich vermählet hat / oder es ist noch nicht lang: wans schon ein lange Zeit ist / so muß er sie ein Weib nennen: ist es aber erst kürzlich geschehen / so solt er sie ein Braut / und sonst nichts heißen. Es ist aber schon ein geraume Zeit von der Hochzeit her. Venerunt nuptiae Agni. So soll er sie demnach ein Eheweib nennen / und kein Braut. Nein dieses eben nicht / sagt der grosse Abbt. Sponsam uxorem und gibt er hierüber ein verwunderliche schöne Ursach. Die Lieb der Braut pflegt sehr lebhaft / und efrig zu seyn / sagt der H. Bernardus, dahingegen pflegt die Lieb

Hug. Card in Genes. 36

Arab. apud Agal. Arcol. 1. Arcom. 25. Pined. in Job. 14.

21.

Apoc. 21.

Vide Sanct. ferm. 5. num. 4.

Rup. ibi. lib. 12.

Bern. ser. 7. in Cant. & lib. de Pall. c. 3.

Plal. 209.

Plal. 2.

Port. ser. in Prorof. Reg.

Kap. ibid.

des Weibs mit der Zeit nachzulassen. So hat derowegen die mit dem Göttlichen Sacramentalischen Lamm Christo JESU vermählte Seel zu wissen / das sie beide diese Nähmen eines Weibs / und einer Braut zugleich beyammen haben müsse; alldiewellen sie nemlich auch nachgehends / da sie schon vor langer Zeit vermählet worden / als ein Weib gleichwohl die seine Lieb / und Eysfer einer Braut haben und erhalten muß. Sponsam uxorem. Die Anmerkung Ruperti lautet also: Quia etiam illic, ubi jam uxor erit, sponsa nihilominus remanebit. Zu Teutsch: weilien sie auch alsdann / da sie schon ein Weib seyn wird / nichts destoweniger ein Braut verbleiben wird. O! wolte Gott / das wir unsere Herzen gänglich von dieser standhaften eysferigen Lieb eingenommen zu seyn / in uns befindeten / wie wurde es nicht mit uns / und allen unseren Sachen zu ewigen Zeiten so gut stehen! Standhaftigkeit / allernädigster Herr / Standhaftigkeit / liebe Christen / Standhaftigkeit muß man haben in der gefassten Entschlußung / in denen guten Fürsagen: man muß von dem / was recht ist nicht weichen: Standhaftig muß man seyn / in Gehorsamen Unterthänigkeit / und Lieb um auff diese Weis das Leben / und fürwährende Glückseligkeit zu erwerben / und sicher zustellen / vermittlest jener Vereinigung / welche uns Christus JESUS in dem heiligsten Sacrament als in der geistlichen Hochzeit anerbietet. Qui manducat hunc panem, vivet in aeternum.

22.

Dieses ist michin die Zubereitung / so in uns erfordert wird wann wir anderst gelangen wollen zu der erwünschten Vereinigung der Göttlichen geistlichen Vermählung / welche alle da indem unaussprechlichen Gastmahl festtäglich haltet das himmlische Lam Christus unser liebster Herr / und ladet er uns in dem heutigen Evangelio samt / und sonders darzu ein. Vocavit multos, uxor ejus preparavit se. Und was werden wir für einen Dank erstatten können / sagt der Heil. Bernardus: wie werden wir uns nach Gebühr danckbar zeigen dem wahren Gott / und Menschen / dem Lamm / dem König über alle König / dem Göttlichen Bräutigam / welcher auff ein so liebliche Weis ein jede Seel auß allen einladet zu seinem Tisch / zu seinem Reich / zu seiner lieblichsten Vereinigung bey dem Altar? Quid retribuies Domino, seynd die Wort auß dem hönlig-süssenden Mund / pro omnibus, quae retribuit tibi, ut sis socia mensae, socia regni, socia denique thalami, ut introducat te rex in cubiculum suum? Zu Teutsch / was wirst du erwidrigen dem Herrn / für alles / so

Psal. 115.  
Bern. fet.  
2. Dom. 1.  
Post octa.  
Epiphan.

er dir mittheiler; als das du bist in seiner Gesellschaft an dem Tisch / in dem Reich / und endlich auch in dem Brautbeeth / das dich der König in sein Gemach einführe? Das ist die wohl bedenkliche Frag des Heil. Bernardi. Wir aber wollen uns nun stellen / und anbieten / in das Werk zu bringen jene Zubereitung / so uns durch das zu höchst hergenommene Fürbild der Königlichen hochzeitlichen Vermählung angedeutet wird; und dieses zwar durch die Buß / und Stand der Gnade: durch einen Christlichen Eysfer / und Ernsthaftigkeit wider die Sünd / in beharrlicher Beständigkeit in inbrünstiger Lieb gegen dem Göttlichen Bräutigam Christo JESU unsern Herrn / damit wir dergestalten gelangen zu der Heil. Vereinigung / worzu er uns einladet. Dergleichen wollen wir bey gegenwärtiger Gelegenheit dem höchsten Gott demütigen Dank erstatten für die besondere Gutthat / welche sein liebreichste Erbärmdie dieser Catholischen Monarchi angethan hat. Gaudeamus, exultemus, & demus gloriam ei, quia venerunt nuptia Agni. Laß uns erfreuen / und frolocken / und ihme die Ehr geben: dann es ist kommen die Hochzeit des Lammes. Da hingegen wollen wir in keine Weis durch unser Unbiegsame Undanckbarkeit hintertreiben jene Glückseligkeiten / welche wir auß dieser sonderbaren Gutthat hoffen können / und sollen. Wir wollen hoffen / und zwar mit einer recht lebendigen Hoffnung wollen wir hoffen / das der höchste Gott diese durchleuchtigste Hochzeit beglücken werde. Ja also soll es geschehen / allernädigster Herr: also erbitten wir uns / und also hoffen wir es; dann wann auff dem Tisch der Altar-sacramentalischen Schau-Brod / so da ein Figur des Göttlichen Tisches ist / drey Cronen gewesen seynd / gestalten Abulensis anmercket: so hoffen wir auch von dem höchsten Tisch drey Cronen für Eure Majestäten. Eure Majestäten sollen herrschen in dieser ihrer Catholischen Monarchi in lange Jahr hundert hinaus mit einem zahlreichen Gefolg der Cron - Erben: Eure Majestäten sollen regieren und herrschen / wie sie dann würcklich herrschen / in denen Herzen ihrer treuepflichtigsten Unterthanen / mit Güte / und Gerechtigkeit / und auch mit Starckmüthigkeit zur grösseren Ehr Gottes; damit sie letztlich nach diesen zeitlichen Cronnen glorreich auffstehen die dritte / allein Herz / und Seel erfättliche ewige unerschwächliche Cron der Glory / welche mir / und euch gebe / Gott Vater / Sohn / und Heil. Geist / Amen.

Exod. 24.  
Abul. ibi.  
9. 25.

